Dramatsierung von Texten

Hi Ruby,

besten Dank für Deinen Tipp!
Absolut, damit hast Du natürlich vollkommen recht! Die beiden wie im Zirkus durch den Wald rennen zu lassen und mal von einem wildgewordenen Elchbullen und dann wieder von einem Keiler angreifen zu lassen, wäre albern.

Der testosteronausdünstende Elch ist drin, das Wildschwein lasse ich mal lieber weg.

Lieber zu der wahrhaft gefährlichen Spezies zurückommen: Homo sapiens.

Die Dorfbewohner in den Pripjetsümpfen mögen sehr hinterwäldlerisch sein, wie gesagt keine Elektrizität in den Schwarzholzhäusern mit den Storchennestern auf den Dächern, Trinkwasser aus dem Ziehbrunnen, viele halb verhungerte Katzen auf den unbefestigten Dorfwegen,
eher Schlammpisten, die im Frühjahr und im Herbst zur Rasputiza werden ... oberflächlich alles sehr idyllisch.
Also die Dorfbewohner werden sicherlich nicht vergessen haben, wie die Fegelein-Brüder und die Reiter-SS im Sommer 1941 kamen, wie sie die Dörfer umstellen und alles abknallten, was auch nur entfernt Jüdisch aussah.
1943/44 wurde es noch viel schlimmer, da stand die Landbevölkerung generell unter dem Verdacht zu den Partisanen zu gehören, also alle abknallen oder sie einfach verhungern lassen.
Oder vielmehr weniger die Einsatzgruppen, SS-Sondereinheit "Dirlewanger", sondern als Mordknechte ihre rekrutierten Hilfstruppen Ukrainer, Litauer und alle die Spaß am Töten hatten ...
So etwas vergisst man nicht so schnell. Auch nicht nach 40 Jahren!

Und dann trampeln diese Njemze, diese Neznakomtsy=Fremdlinge (der eine trägt NVA-Strichtarn, sein Glück, sonst würde er gleich erschlagen werden) durch ihre endlose Wälder und Sümpfe.

Ich weiß nicht genau, wie ich das am besten behandeln soll.
Per se sind die Weißrussen in den Pripjetsümpfen vermutlich (wie fast überall in Belarus) extrem neugierig auf Westler. Dank Eisernem Vorhang hat es hier noch nie Westler gegeben.
Okay, damals die Reiter-SS aber die kamen, um zu töten.
Und jetzt diese beiden Vögel. Und dann auch noch bewaffnet. Aber in Belarus vielleicht normal als Zeichen der Männlichkeit/Wehrhaftigkeit. Sie würden sie eher wie "Moi Brrrat"/"Moi Drrrug" (Bruder/Freund) behandeln als gleich die Miliz zu rufen.
Außerdem die nächste Miliz ist in Pinsk und hier in den Sümpfen ist man gewohnt, die Dinge selbst zu regeln.

Die beiden Protas können sich nicht komplett von der Dorfbevölkerung fernhalten. Sie brauchen Verpflegung und v.a. Ortkenntnis, wo denn dieses verdammte Straflager ist.

Mir fällt z.Z. nichts Gutes ein, welche realen und glaubhaften Hindernissen den beiden im Wege stehen.

Grüße,

PS: Vielleicht habe ich ja auch eine antiquierte Vorstellung von Belarus. Prypjat, die Tschernobylstadt, war ja auch eine für die damalige Verhältnisse hochmoderne Provinzstadt, bevor die Reaktorkatastrophe geschah.

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Dramatsierung von Texten

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).